

Tafel Nr. 249

Capiaumont

Familie der Flaschenbirnen

Geschichte. Die Sorte wurde im Jahre 1787 vom Apotheker Capiaumont in Mons, Belgien, aus dem Kern der Grauen Herbst-Butterbirne erzogen und von Diel 1812 zuerst beschrieben. Ist stark verbreitet, aber meist nur vereinzelt anzutreffen.

Beschreibung. In der Form sehr wechselnd, teils länglich-birnförmig, teils mehr kegelförmig oder eirund, 60 mm breit, 80 mm hoch, der Bauch sitzt nach dem Kelche hin, um den sich die Frucht sanft abrundet, gegen den Stiel endigt sie in einer langen, abgestumpften Spitze. Kelch halboffen oder offen, Blättchen breit, kurz stark, oft etwas fleischig, aufsitzend oder manchmal in flacher Vertiefung stehend. Schale hellgrün, später zitronengelb, meist vollständig mit feinem zimtfarbigem Rost überzogen. Häufig sonnenwärts goldig berostet und mit rötlichem, mehr oder weniger leuchtendem Anfluge. Ziemlich derb, rau, mit weißlichen Punkten. Fleisch zuweilen rübig bleibend und etwas steinig. Geschmack sehr vom Standort abhängig, in geeigneten Lagen recht gut, angenehm und kräftig gewürzt, in ungeeigneten Lagen nur mittelmäßig und gering. Kernhaus hohlachsig, Kammern klein, eirund, viele gutausgebildete, dunkelbraune Samen enthaltend.

Befruchtungsverhältnisse. Guter Pollenbildner.

Reifezeit. Anfang bis Ende Oktober, zuweilen bis November.

Eigenschaften des Baumes: Er wächst mittelstark, aufrecht, bildet eine hochgebaute Krone und ist deshalb für Hoch-, Halb- und Niederstamm geeignet, passt aber auch für Kleinformen. Verlangt guten, nährstoffreichen, warmen und genügend feuchten Boden und ist für gute Düngung und Bodenpflege sehr dankbar. Bringt auf Quitte sehr schöne Früchte, ist aber auf dieser nur sehr kurzlebig. Trägt aber auch auf Wildling bald und gut und ist auf dieser Unterlage besonders für Wandspaliere geeignet. Schnitt der Leitäste und des Fruchtholzes kurz.

Gute Eigenschaften. Besondere Anfälligkeit besteht keinem Schädling gegenüber. Sehr schorffest und unter günstigen Verhältnissen Massenträger.

Schlechte Eigenschaften. Ungünstige Reifezeit, weil zur Zeit der allgemeinen Marktüberfüllung.